

Hartz IV: Kassel hat rote Laterne abgegeben

10 Jahre Arbeitsmarktreform: Ein Drittel weniger Empfänger

VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. In den zehn Jahren seit der Regierungserklärung zur Agenda 2010 und der anschließenden Umsetzung der Hartz-Gesetze hat sich die Zahl der Leistungsempfänger in Kassel deutlich reduziert – im Vergleich zu Spitzenzeiten um ein Drittel. Gehörte Kassel 2006 noch zu den deutschen Städten mit dem höchsten Anteil von Arbeitslosengeld-II-Beziehern (ALG II), hat es die rote Laterne längst abgegeben.

Ursache für die positive Entwicklung sei der stabile Arbeitsmarkt, der auch nicht und gering Qualifizierten einen Jobeinstieg ermöglicht habe, sagt Detlev Ruchhöft, Leiter des Kasseler Jobcenters.

Im Januar 2005, als Hartz IV zwei Jahre nach der Regierungserklärung tatsächlich in Kraft trat, lebten in Kassel 27 250 Menschen von der Unterstützung. Ein Jahr später stieg ihre Zahl sogar bis auf 30 800. Neben den Erwerbsfähigen sind in dieser Zahl auch die Kinder und Partner, die nicht erwerbsfähig sind, mitgerechnet.

Damals waren 16 Prozent der Kasseler Bevölkerung auf die staatliche Leistung angewiesen, sagt Ruchhöft. Mit Städten wie Bremerhaven und Kiel habe Kassel seinerzeit die rote Laterne getragen. Die finanziellen Auswirkungen waren deutlich: Im Jahr 2006 zahlte das Jobcenter noch über 130 Mio. Euro aus.

Seitdem sank die Zahl der ALG-II-Empfänger auf aktuell 20 807. Damit sind noch 10,4 Prozent der Kasseler abhängig von der Stütze, für die das Jobcenter 2012 etwa 95 Mio. Euro aufwendete – 35 Mio. Euro weniger als sechs Jahre zuvor.

Der Hartz-IV-Empfängeranteil liegt im hessenweiten Schnitt mit 6,6 Prozent zwar unter dem Kasseler Wert, aber dies liegt auch daran, dass in Städten der Anteil in der Regel höher ist. In Offenbach leben fast 15 Prozent der Einwohner von Hartz IV - landesweit der höchste Wert. In Frankfurt liegt der Anteil bei zehn Prozent. Im Landkreis Kassel sind 11 032 Menschen (4,7 Prozent) auf die Unterstützung angewiesen **ZUM TAGE, 3. SEITE**

Mehr zum Thema: Hartz IV - Kassel hat rote Laterne abgegeben

„Der Fluch der guten Tat“

Weil es weniger Hartz-IV-Empfänger gibt, musste Kasseler Jobcenter Personal abbauen

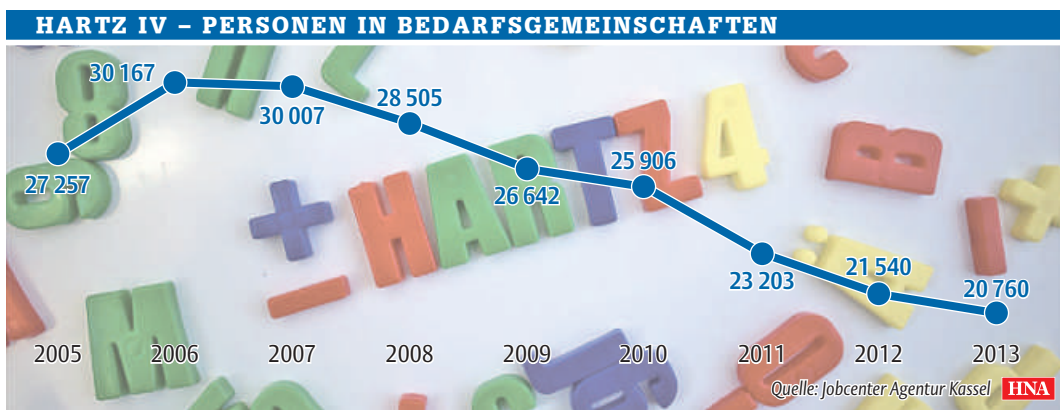
VON BASTIAN LUDWIG

KASSEL. Für Detlev Ruchhöft, den Leiter des Kasseler Jobcenters, ist die Hartz-Gesetzgebung eine Erfolgsgeschichte. Eine der großen Leistungen sei das Aufbrechen der Doppelstrukturen von Arbeitslosen- und Sozialhilfe gewesen. Arbeitsamt und Sozialamt hätten seinerzeit ihr eigenes Süppchen gekocht, „Nun kommt die Hilfe aus einer Hand“, sagt Ruchhöft. Das Prinzip Fördern und Fordern habe sich trotz der häufigen Kritik daran bewährt – die Kasseler Entwicklung ist ihm dafür ein Beweis.

Oberstes Ziel sei es, die Menschen in Arbeit zu bringen. „Dazu zähle ich auch Teilzeitstellen, Zeitarbeit und 400-Euro-Jobs. Denn all das ist besser als Leistungsbezug“, sagt Ruchhöft. Besonderes Augenmerk gelte den Langzeitarbeitslosen – ihr Anteil habe seit 2005 fast halbiert werden können. Als langzeitarbeitslos gilt, wer seit mehr als 18 Monaten ohne Arbeit ist. Allein in den vergangenen drei Jahren konnte ihre Zahl von 12 700 auf 9700 reduziert werden.

„Flughafen ist tolles Beispiel“

Für Ruchhöft hat die verstärkte Vermittlung von Langzeitarbeitslosen auch mit der neuen Strategie zu tun: „Früher wurden Arbeitslose auf Vorrat aus- und fortgebildet.



Diese Zeit ist vorbei. Wir schauen auf den Markt und treffen Absprachen mit Unternehmen.“ Ein „tolles Beispiel“ sei der Flughafen Kassel-Calden, dessen Personalbedarf allein mit Jobsuchenden aus der Region gedeckt worden sei. Diese würden nun als Sicherheitspersonal und in der Gepäckabfertigung arbeiten.

Mit dem Rückgang der Hartz-IV-Bezieher steht dem Jobcenter inzwischen auch weniger Geld vom Bund für die Wiedereingliederung von Arbeitslosen zur Verfügung. 2005 waren es mal 33 Mio. Euro jährlich, heute sind es noch zwölf Mio. Euro. Auch wurde das Personal im Jobcenter reduziert von einst 300 Mitarbeitern auf 273. „Das ist der Fluch der guten Tat“, sagt Ruchhöft.



Detlev Ruchhöft

Neben der Vermittlung auf offene Stellen entlässt das Jobcenter auch immer mehr Arbeitslose in die Selbstständigkeit. Dafür wurde das Existenzförderungsprojekt Proges (Pro gründen - erhalten - sichern) ins Leben gerufen. Seit 2005 wurden so über 1900 Existenz-

gründungen angeschoben. Etwa 84 Prozent der Firmen existieren nach Angaben des Jobcenters bis heute. So hätten über die acht Jahre hinweg 21,5 Mio. Euro an Leistungen eingespart werden können.

Durch die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt waren die Einsparungen insgesamt noch weitaus höher: So werden im Vergleich zum Jahr 2006 inzwischen jährlich 35 Mio. Euro weniger an Leistungen ausgezahlt.

HINTERGRUND

Agentur und Jobcenter

Das Kasseler Jobcenter betreut etwa drei Viertel der Kasseler Arbeitslosen. Für den Rest, die Bezieher von Arbeitslosengeld I, die weniger als ein Jahr arbeitslos sind, ist ausschließlich die Arbeitsagentur zuständig.

Das sagt die Kasseler Tafel

„Es gibt Dunkelziffer“

Armut habe es vor der Einführung von Hartz IV gegeben, und sie gebe es nach der Einführung, sagt Hans-Joachim Noll, Leiter der Kasseler Tafel, die Lebensmittel an Bedürftige aus gibt.

„Die Tafelbewegung gibt es seit 1993, und es ist nicht so, dass mit Hartz IV die Menschen massenhaft zu uns geströmt sind.“ In den vergangenen Jahren habe es einen leichten Anstieg der Tafel-Kunden von 1125 auf 1225 gegeben. Aber dies sei nicht die ganze Armut. Viele Menschen, insbesondere ältere Frauen, schämten sich, irgendwelche Hilfe in Anspruch zu nehmen. (bal)



Hans-Joachim Noll

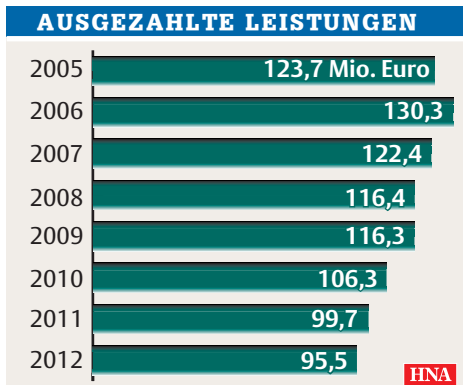
Schlagworte aus dem SGB II

Im Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II) ist die Grundsicherung für Arbeitsuchende geregelt. Es ist Grundlage der Hartz-IV-Gesetzgebung. Hier einige Schlagworte daraus:

Erwerbsfähiger Leistungsberechtigter: Dabei handelt es sich um die Person, die einen originären Hartz-IV-Anspruch hat. Voraussetzung ist, dass sie das 15. Lebensjahr vollendet hat, erwerbsfähig (also nicht krank oder behindert) und hilfebedürftig ist (also den Lebensunterhalt selbst nicht decken kann). Das Jobcenter Kassel betreut aktuell 15 089 erwerbsfähige Leistungsberechtigte. 2006 waren es noch über 22 000.

Bedarfsgemeinschaft: Die Bedarfsgemeinschaft umfasst alle Mitglieder eines Haushaltes, die gemeinsam ihren Lebensunterhalt bestreiten. Dazu gehört mindestens ein erwerbsfähiger Leistungsberechtigter und bei Familien dessen Angehörige. Der Staat gewährt aber nur dann Leistungen, wenn die gegenseitige finanzielle Hilfe innerhalb der Haushaltsgemeinschaft zur „Führung eines menschenwürdigen und existenzgesicherten Lebens“ nicht ausreicht. In Kassel leben derzeit 11 433 Bedarfsgemeinschaften, 2006 waren es fast 17 000.

Personen in Bedarfsgemeinschaften: Hiermit sind alle Personen (erwerbs- und nicht erwerbsfähige) in einer Bedarfsgemeinschaft gemeint: Dies waren im Januar 20 760 und 2006 noch über 30 000. (bal)



Jobcenter blickt positiv nach vorn

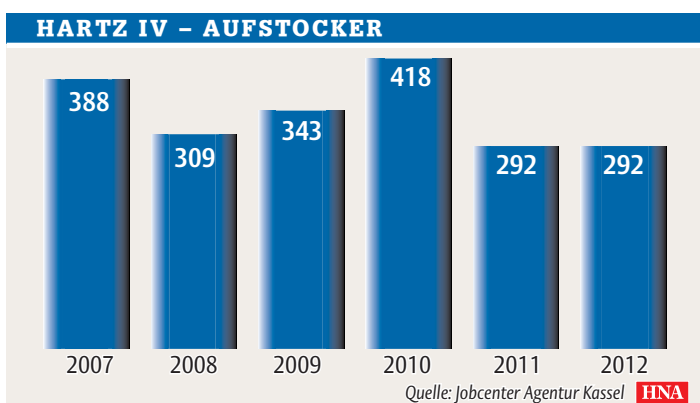
Arbeitsmarkt stabil – Zahl der Aufstocker gesunken

Im Kasseler Jobcenter sieht man keine Anzeichen dafür, dass die Zahl der Hartz-IV-Bezieher in absehbarer Zeit wieder deutlich steigen könnte. „Im Augenblick stellt sich der Arbeitsmarkt in Nordhessen stabil dar“, sagt dessen Leiter Detlev Ruchhöft. Seit Beginn der Hartz-IV-Gesetzgebung ist die Arbeitslosenquote in der Stadt Kassel von knapp 20 Prozent auf 10,7 Prozent (Februar 2013) gesunken.

Ruchhöft wagt seinen positiven Ausblick auch vor dem Hintergrund, dass in den kommenden Jahren viele in Rente

gingen. „Durch den demografischen Wandel ergeben sich Chancen für Arbeitssuchende.“ Darüber hinaus gebe es aber auch einen hohen Fachkräftebedarf, der mit den Arbeitssuchenden vor Ort nicht gedeckt werden könne.

Eine Veränderung hat sich seit etwa drei Jahren auch bei den sogenannten Aufstockern gezeigt. Im Jahr 2010 hatten noch 418 Kasseler ihr Gehalt durch Hartz IV aufstocken müssen, weil es zum Leben nicht reichte. Seitdem hat sich die Zahl bei unter 300 stabilisiert. (bal)



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Der Umbau unserer Zentrale in der Rudolf-Schwander-Straße 1 ist abgeschlossen. Am 18. März öffnet unsere modernisierte und erweiterte Hauptstelle wieder für unsere Kunden:

- Attraktives und modernes Ambiente
- Konsequent barrierefrei
- Ausbau der SB-Technik – rund um die Uhr zur Verfügung!
- Unveränderte Öffnungszeiten
- Alle Service- und Beratungsleistungen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

KASSELER BANK

Volksbank Raiffeisenbank in Kurhessen & Waldeck